

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVIER FRIEDRICH

54

Wien, am 6. März 1937.

Professor Wagner-Jauregg 80 Jahre alt.

Bürgermeister Richard Schmitz hat anlässlich des 80. Geburtstag des Hofrates Professor Dr. Wagner-Jauregg an diesen ein Glückwunschschreiben gerichtet, in dem es heisst: "Zum 80. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche. Ich grüsse an diesem Tage den um die medizinische Forschung hochverdienten Gelehrten und hochgeschätzten Bürger der Stadt Wien, dessen Name im Ehrenbuch der Stadt Wien verzeichnet ist. Sie dürfen, verehrter Herr Professor, mit Genugtuung, Freude und Stolz auf Ihr Lebenswerk zurückblicken; mögen Gesundheit und Kraft Ihnen ermöglichen, es noch viele Jahre fortzusetzen zum Heile der Menschheit und zur Ehre unserer Stadt!"

Autobus-Messeverkehr.

Morgen, Sonntag und Sonntag, den 14. d.M., wird anlässlich der Frühjahrsmesse ein Autobus-Messeverkehr eingerichtet. Am Vormittag verkehrt eine Linie vom Westbahnhof über die Mariahilferstrasse (Messepalast)-Kärntnerstrasse-Rotenturmstrasse-Praterstrasse-Ausstellungsstrasse-Lagerhausstrasse und Südportalstrasse bis zum Südportal der Rotunde; am Nachmittag wird diese Linie durch die Sonntagslinie P ersetzt, die auf die Dauer des Bedarfes vom Praterstern bis zur Rotunde verlängert wird.

An den Werktagen der Messeweche wird die Autobuslinie 9 auf Bedarfsdauer bis zur Rotunde geführt.

Schutz den Altwiener Vororten!

So manchem um die zukünftige Gestaltung seiner geliebten Vaterstadt besorgten Wiener mag sich dieser Mahnruf aufdrängen angesichts des rasch zunehmenden Verkehrs, der, wie es scheint, fast zu rücksichtslos und unerbittlich gegen kulturelle Werte, freie Entwicklung für sich forciert. Hunderttausende wollen am Wochenende hinaus in die würzige Luft des Wienerwaldes, auf den bekannten Ausfallstrassen mit den immer verbesserten Verkehrsmitteln wälzt sich der Strom der Ausflügler hinaus - auch durch die lieblichen Vororte unserer Stadt.

Nussdorf, Sievering, Neustift am Walde, Neuwaldogg und andere Vororte sind nach wie vor beliebte Ausflugsorte und werden es immer bleiben, solange man sie in ihrer Eigenart belässt. Scheinen auch ihre engen Gässchen dem flinken Wanderer oder Fahrer am Sonntagsmorgen hinderlich, rasch ins Freie zu kommen, so kehrt er doch gerne abends in sie zurück, um sich in einem oder anderen der einladenden Höfe auszuruhen oder zu vergnügen.

Vollends die Wiener Höhenstrasse erweist sich als ein magischer Magnet und mit dem Dornröschenschlaf der Wiener Hausberge ist es vorbei. Diese wurden sozusagen neu entdeckt, und wenn man sieht, wie ungestüm zeitweise das Verkehrsgedränge Grinzing zu sprengen droht, da könnte Mancher um Grinzings Zukunft besorgt sein. Soll am Ende in Zukunft der eigentümliche Reiz Grinzings, nach dem sich jeder echte Wiener immer wieder sehnt und den jeder Fremde sucht, verloren gehen? Sollen aus "Verkehrsrücksichten" gleich reihenweise die uns lieb gewordenen, Jahrhunderte alten

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Weinhauerhäuschen fallen und damit das gewohnte Ortsbild verschwinden? Nein! Solche barbarische Ideen finden bei der heutigen Stadtverwaltung keinen Nährboden, umsomehr, als die eingehenden Studien der städtischen Aemter zeigen, dass sich die Forderungen der modernen Vorkkehrsentwicklung mit den neuen städtebaulichen Erkenntnissen dann harmonisch vereinigen lassen, wenn die richtigen Fachleute am Werke sind.

Doch nicht am grünen Tisch und nicht bei verschlossenen Türen sollen diese für die künftige Entwicklung der Stadt so wichtigen Fragen entschieden werden. Vielmehr wird auf Wunsch des Bürgermeisters Richard Schmitz in der nächsten Zeit ein allgemeiner Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen ausgeschrieben, die dann, in einer allgemein zugänglichen Ausstellung zusammengestellt, die Möglichkeiten der künftigen Entwicklung des Grinzinger Ortskernes aufzeigen werden. Der Bürgermeister hat dabei einen neuartigen Weg zur Ermittlung des Urteils angeordnet: nicht nur ein aus Fachleuten zusammengesetztes Preisgericht wird die Wertung der einlaufenden Arbeiten vornehmen, auch anderen Persönlichkeiten, deren echtwiennerische Note bekannt ist, wird Gelegenheit gegeben werden, zu diesen Entwürfen Stellung zu nehmen.

Das mag beweisen, wie sehr der Stadtverwaltung eine gediegene Lösung dieser Fragen am Herzen liegt und dass sie kein Mittel scheunt, unsere einzigartigen Vororte in ihrer Echtheit zu erhalten, und es ist zu hoffen, dass auch die Bewohner dieser Orte ihr wienerisches Gemüt in seiner Ursprünglichkeit bewahren werden, damit beide im Vereine mit der dort köstlich wachsenden Traube weiterhin in Wort, Bild und Ton gepriesen werden.

Freigabe der Hauptallee.

Das Besondere Stadtamt II hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee während der Wiener Frühjahrsmesse vom 7. bis einschliesslich 14. d.M. vom Praterstern bis zum Lusthaus für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Kraft- rädern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.
